

Organisationen = Associations = Associazioni

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **50 (1999)**

Heft 2: **Kachelöfen = Poêles à catelles = Stufe in ceramica**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wird. Zahlreiche Romreisende des europäischen Hochadels wie Kaiser Joseph II., der König von Polen oder Zar Paul I. erwerben ihre Historienbilder oder lassen sich von ihr porträtieren.

Am Anfang der Churer Ausstellung stehen die Werke der Wander- und Ausbildungsjahre in Vorarlberg und Italien. Zu sehen sind Frühwerke – erste Porträts und Radierungen – aus der Zeit des «Wunderkindes» Angelika Kauffmann. Die Karriere in England wird mit zahlreichen Werken, vorwiegend Bildnissen und Historienmalereien, dokumentiert. Sie geben Einblick in den englischen Porträtmarkt und die englische Auftraggeberschaft, die Akademie-Mitgliedschaft der Künstlerin und die Shakespeare-Renaissance der Zeit. Kauffmanns Porträtmalerei ist mit verschiedenen Facetten in der Ausstellung vertreten: von den Selbstbildnissen über die sogenannten Musenporträts und die offiziellen Grand-Tour-Porträts bis hin zu den privaten Freundschaftsbildnissen für den Weimarer Kreis. Im Bereich der Historienmalerei bildet das zentrale Thema «Liebe, Tod und Trauer» den Schwerpunkt. Thematisiert sind die mutigen und die verlassenen Frauen, die empfindsamen Männer und die «schöne» Leiche. Die Bilder zeigen Liebespaare wie Amor und Psyche und erzählen von der Macht der Venus und dem gefährlichen Spiel Amors.

Bündner Kunstmuseum Chur/FK

Wenn Bettelmönche bauen – Die Prediger in Zürich

bis 29. Mai 1999

Noch bis Ende Mai ist in Zürich an vier verschiedenen Orten eine Ausstellung über Geschichte und Bedeutung des Zürcher Predigerordens vom Mittelalter bis in die Gegenwart zu besichtigen: Das Baugeschichtliche Archiv (Haus zum Rech, Neumarkt 4; Mo–Fr 8–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr) bietet mit Hilfe von Computern einen virtuellen Gang durch die Baugeschichte des Predigerklosters. In der Predigerkirche (Zähringerplatz; Di–Sa 10–18 Uhr, So–Mo 12–18 Uhr) wird das Leben im Kloster bis in die Zeit der heutigen Kirchgemeinde nachgezeichnet. Einen Einblick in die Geschichte der von Dominikanern betreuten Frauengemeinschaften, der Dominikanerinnen im Kloster Oetenbach und der Beginen, gewährt die Helferei Grossmünster (Kirchgasse 13; Mo–Fr 8–22 Uhr, Sa 10–18 Uhr). Das Landesmuseum (Museumstrasse 2, Di–So 10–17 Uhr) stellt besonders kostbare Handschriften aus Dominikanerkloestern des In- und Auslandes aus. *FK*

Organisationen Associations Associazioni

Mit Füssen getreten – Historische Fussböden aus Stein, Ton und Mörtel

Kolloquium im Sommersemester 1999 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ), Hauptgebäude D 5.2, jeden zweiten Freitag von 16.15–17.45 Uhr.

Institut für Denkmalpflege der ETHZ / Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger VSD / Landesgruppe Schweiz des ICOMOS

Fussböden gelten gemeinhin als Verschleisschicht und werden heute, sobald sie nicht mehr taugen, durch neue Beläge ersetzt. Der Umgang früherer Generationen mit Fussböden war gegenüber Schäden von mehr Toleranz und sparsamer Zurückhaltung bestimmt. Allzu Schadhafte wurde mehr oder weniger kenntnisreich geflickt. Böden sind, wie historische Verputze, nur in Ausnahmefällen vollständig entfernt worden, viel häufiger hat man auch hier die einfachere Methode des Zudeckens mit einem neuen Belag vorgezogen.

Historische Fussböden lassen sich mit Sorgfalt und Fachkenntnissen fast immer instandstellen. Wie dies geschehen soll, wann deckende Schutzbeläge, wann Kopien oder heutige Lösungen notwendig und angebracht sind, wird im Sommersemester 1999 an der ETH Zürich im Rahmen eines Kolloquiums diskutiert.

Programm:

16. April 1999

Ruedi Krebs, Steinhauer, Twann
Sumpfkalkmörtelbett und Sumpfkalkmörtelboden

30. April 1999

Prof. Dr. Georges Descoedres, Universität Zürich

Fussböden des Mittelalters. Ein Überblick
28. Mai 1999

Dr. Christine Bläuer Böhm, Mineralogin, BCD GmbH, Bern

Mineralische Böden. Pflege und Unterhalt
11. Juni 1999

Dr. Christian Renfer, Denkmalpfleger des Kantons Zürich

Fliesenböden. Von der Majolika zum Terrazzo

25. Juni 1999

Dr. Jürg Goll, Archäologe, Münstair
Tonplatten

Kosten: Fr. 30.– zu bezahlen an der Kasse, ETH Hauptgebäude, F 66 (bis 16.00 Uhr) oder PC 30-1171-7 (Vermerk: Vorlesungsnummer 12-452). Auskunft: Institut für Denkmalpflege der ETH, Tel. 01 632 22 84.

III. Nachwuchskolloquium für Kunstgeschichte in der Schweiz

Am 7. und 8. Mai 1999 veranstaltet das Kunsthistorische Institut der Universität Zürich das dritte Nachwuchskolloquium für Kunstgeschichte in der Schweiz, an dem junge Akademikerinnen und Akademiker ihre laufenden oder kürzlich abgeschlossenen Forschungsprojekte präsentieren.

Veranstaltungsort: Park-Villa Rietter, Museum Rietberg Zürich, Gablerstrasse 15, 8002 Zürich (Tram 7, Haltestelle «Museum Rietberg»).

Information/Programm: Kunsthistorisches Institut der Universität Zürich, Rämistrasse 73, 8006 Zürich, Tel. 01 634 28 35/27, Fax: 01 634 49 14, E-mail/Internet: abaer@khist.unizh.ch, http://www.unizh.ch/khist

Traum und Wirklichkeit. Hotelarchitektur in der Schweiz: Mythos – Realität – Zukunft

Die Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur *archithese* setzt sich in ihrer Ausgabe 3.99 (Mai/Juni) mit dem Thema «Hotelbau» auseinander. Begleitend dazu veranstaltet die *archithese* in Zusammenarbeit mit dem FORUM ENGADIN vom 1. bis 3. Juli 1999 in Pontresina eine Tagung mit dem Titel «Traum und Wirklichkeit. Hotelarchitektur in der Schweiz: Mythos – Realität – Zukunft».

Während zweier Tage werden sich Fachleute anhand konkreter Beispiele mit der historischen Entwicklung, der heutigen Situation sowie aktuellen Tendenzen und Zukunftsszenarien beschäftigen. Namhafte Architekten stellen ihre neusten Projekte vor. Am dritten Tag führt eine Exkursion zu Stationen der zukunftssträchtigen Engadiner Hotelbaugeschichte.

Die Tagung richtet sich an Architekten, Gestalter, Historiker, Denkmalpfleger, Kulturschaffende, Hoteliers und Behördenvertreter. Sie soll Plattform für die aktuellen Debatten um neue Strategien in Hotellerie und Tourismus sein und deren Auswirkungen auf die Hotelarchitektur untersuchen. Sie will vermitteln zwischen Vergangenheit und Zukunft, Theorie und Praxis, Planern und Entscheidungsträgern.

Teilnahmegebühren: Fr. 250.– (Fr. 180.– für Mitglieder des FORUM ENGADIN, des FSAI, für *archithese*-Abonnenten und Studenten).

Weitere Informationen und Anmeldung: Niggli Verlag AG, «*archithese*-Hotelbautagung», Steinackerstrasse 8, 8583 Sulgen, Tel. 071 644 91 11, Fax 071 644 91 90, E-Mail: info@niggli.ch. Anmeldeschluss: 15. Mai 1999.